

KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen
des 19. und 20. Jahrhunderts



Georg Tappert (1880 Berlin – 1957 Berlin)

Portrait der Dodo (d.i. Dörte Clara Wolff), 1924

Aquarell und Tusche auf Papier

22,5 x 27,5 cm

Links unten signiert

Provenienz:

- Dörte Clara Wolff
- Nachlass Dörte Clara Wolff
- Privatsammlung, Deutschland

Literatur:

Renate Krümmer (Hrsg.): Dodo. Leben und Werk 1907-1998, 2012, Seite 20

KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen
des 19. und 20. Jahrhunderts

Von den 1910er bis in die frühen 1930er Jahre zählte der Expressionist Georg Tappert zu den Schlüsselfiguren der Berliner Kunstszene. Als Initiator der *Neuen Sezession*, in welcher die beiden Künstlergruppen *Brücke* und *Blauer Reiter* erstmalig gemeinsam auftraten, Mitbegründer der *Juryfreien* sowie der revolutionären *Novembergruppe* gab er der Avantgarde in Deutschland immer wieder bedeutende Impulse. Zudem war Tappert ein in Fachkreisen hochgeschätzter Lehrer, der in den 1920er Jahren sowohl an der Staatlichen Kunstschule Berlin als auch an der Berliner Reimann-Schule unterrichtete. Zu seinen Schülerinnen zählte dort ab 1923 auch Clara Dörte Wolf, die unter dem Pseudonym *Dodo* zu einer der bekanntesten Künstlerinnen der *Roaring Twenties* avancierte.

In dem vorliegenden Aquarell zeigt Tappert seine aus gutbürgerlichem Hause stammende Schülerin Dodo in entspannt-lasziver Haltung auf dem Boden lagernd, den Betrachter direkt anblickend. Die freizügige Kleidung sowie die Polster und Kissen geben der Situation eine erotische Note, fast fühlt man sich an eine Haremsszene erinnert. Dass die noch nicht volljährige Kunststudentin, der bis ins hohe Alter eine ausgeprägte Libido nachgesagt wurde, den sie porträtierenden Künstler aufreizen will, ist unverkennbar. Der allgemein als Womanizer bekannte Tappert, welcher kurze Zeit nach Entstehung des Aquarells eine seiner Studentinnen heiraten sollte, dürfte in Dodo zumindest kurzfristig ebenfalls mehr als bloß eine Schülerin gesehen haben.

Zu dieser Vermutung passt eine Überlieferung zu der für die Künstlerin prägenden Studienzeit: „Dodo war begeistert von den Lehrern und dem breiten Curriculum, das den Schülern außer profunden Studienmöglichkeiten auch *Live-Klassen* nicht nur im Zoo, sondern auch in Nachtclubs bot. Über einen der Zooausflüge der Zeichenklasse berichtet Dodo: „Es war nicht das wilde Tier, sondern der Lehrer, der mich im Löwenhaus überfiel und wild küsste. Der Löwe schaute ungerührt zu.“ (zitiert nach Renate Krümmer (Hrsg.): *Dodo. Leben und Werk 1907-1998*, 2012, Seite 20).

Ob es sich bei dem erwähnten Lehrer tatsächlich um Georg Tappert gehandelt hat oder nicht, ließ die Künstlerin in ihren Lebenserinnerungen allerdings offen.



Dodo, späte 1920er Jahre